

Neue Höhlen in der Umgebung von den Olševa-Felsentoren

Verfasser: Otto JAMELNIK sen.

Lage und Zugangsbeschreibung:

In Bad Eisenkappel, 600 m nach dem Kurzentrum, biegt man nach links in den Remscheniggraben ab (Wegweiser) und folgt diesem bis zur Fahrverbotstafel, wo eine Straße nach rechts auf den SCHELESNIGSATTEL abzweigt. Von hier zu Fuß auf der Straße geradeaus zum LIPSCH-Bauern weiter. Nach ungefähr 500 m, in einer scharfen Linkskurve, verlässt man die Straße und folgt nunmehr dem rot markierten Wanderweg im Graben. Nach etwa 700 m trifft man auf eine Forststraße, die nach rechts den Remschenigbach überquert (Abb. 1, P = Ausgangspunkt). Dieser folgt man über den Bach noch 150 m weiter, bis der markierte Wanderweg nach links in den Wald abbiegt (Wegweiser). Nun steigt man durch den steilen, bereits mit Stauden bewachsenen Kahlschlag aufwärts, bis sich ungefähr 50 bis 80 m unter einem Felsaufbau zwei Steige trennen.

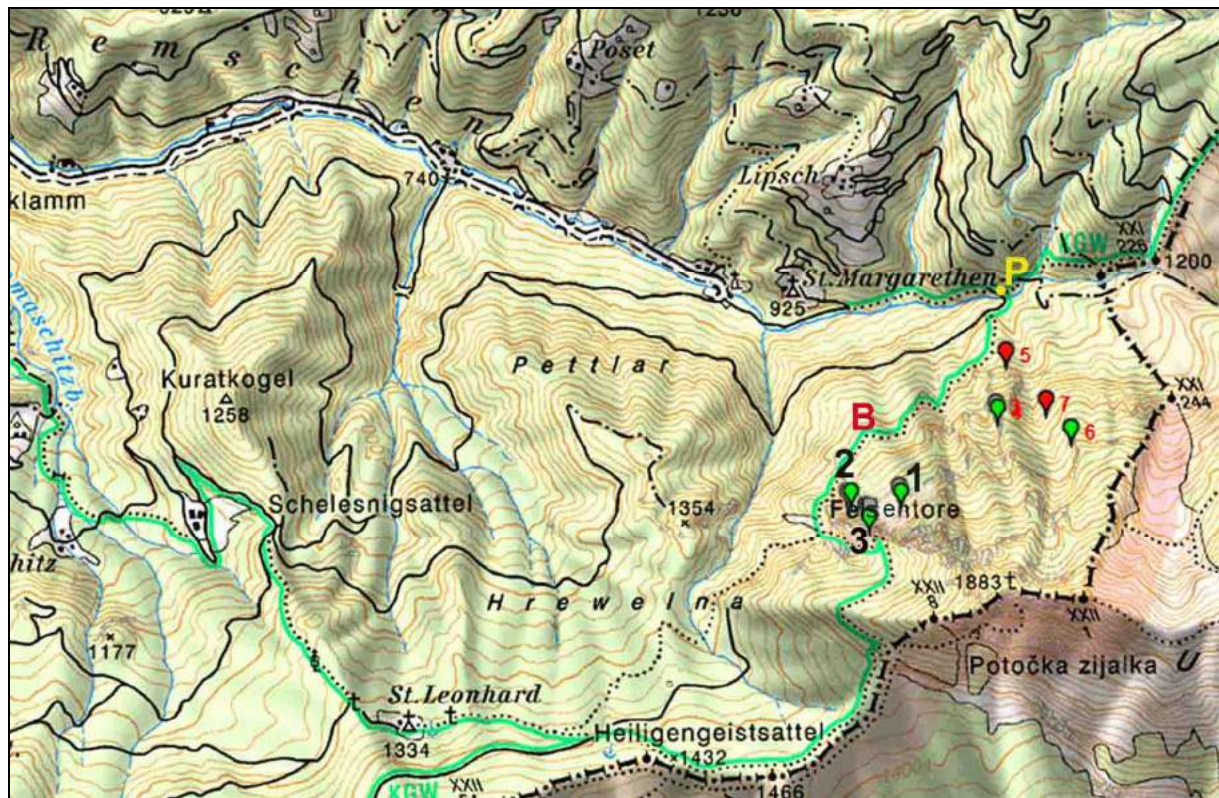


Abb. 1: Untersuchungsgebiet. P = Ausgangspunkt, B = Biegung nach SSW, 1 = Sarah-Höhle und Emmentalerhöhle, 2 = Torbogenhöhle und Nickykluft, 3 = Vrata-Höhle

Zu den Höhlen nördlich unterhalb von den Felsentoren nimmt man den rechten, westlichen Steig. Den geht man ca. 650 m weit, bis der Steig eine Biegung bei "B" nach SSW macht. Dort geht es etwa 200 HM den Geländegrat nach Süden hinauf bis zum Felsansatz.

Höhlenreinigung bei den Olševa-Felsentoren

Für den 31.8.2013 organisierte Franz Moser eine Höhlenreinigung bei den Uschowa-Felsentoren (Abb. 2 - 3). Mitbeteiligt waren Andreas LANGER mit Sohn Christopher, Bettina MADLENER, Andreas SAMES, Christian KUSTERNIG mit seiner einjährigen Tochter Sarah und Otto JAMELNIK. Live dabei war auch Claudia LUX von der Kleinen Zeitung:

<http://www.kleinezeitung.at/kaernten/voelkermarkt/3402400/hoehlenretter-doppelten-sinn.story>



Abb. 2 - 3: Höhlenreinigung Fotos: O. JAMELNIK Abb. 4: Anbringung der Umwelttafel Foto: Andreas LANGER

Bei dieser Gelegenheit brachten Andreas LANGER, sein Sohn Christopher und Otto JAMELNIK sen. die Katastertäfelchen bei den Felsentoren, Kat. Nr.3932/1, der Gamshöhle, Kat. Nr.3932/2, der Vopa-Halbhöhle, Kat. Nr.3932/8, und eine "HALTET DIE HÖHLEN REIN"-Tafel an (Abb. 4).

Im Laufe dieser Aktion fanden wir östlich unterhalb von den Felsentoren auch zwei neue Höhlen. Zuerst sah ich von weitem eine schöne Höhle, die an einen Emmentaler Käse erinnert (Abb. 5), daher der Name "Emmentalerhöhle" (Abb. 6). Wie weit es hineingeht oder ob es nur eine Halbhöhle ist, kann man noch nicht sagen.



Abb. 5: Emmentalerhöhle Foto: O.JAMELNIK

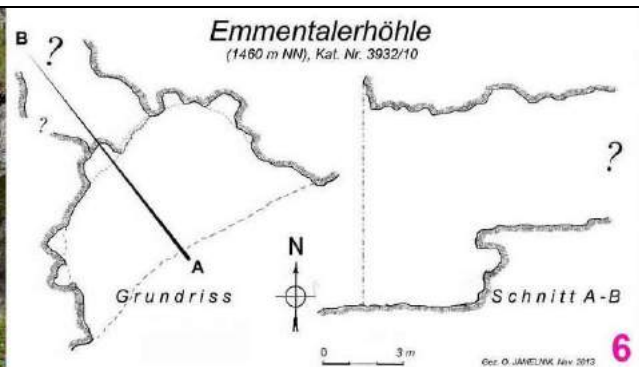


Abb. 6: Skizze, Emmentalerhöhle

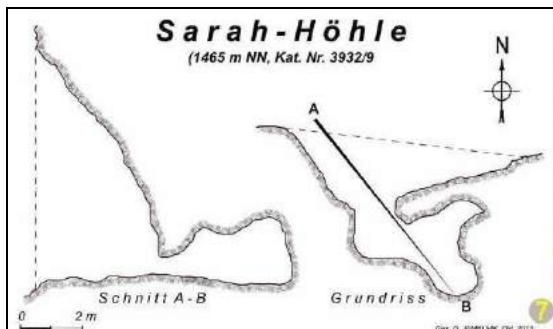


Abb. 7: Skizze, Sarah-Höhle



Abb. 8: Einstiegsöffnung Foto: Andreas LANGER



Abb. 9: Innenraum, Sarah-Höhle Foto: O. JAMELNIK

Wir konnten über den 3 m hohen Überhang nicht hinaufklettern. Weiter östlich, gleich um die Ecke und einige Meter höher, fand Andreas LANGER auch eine kleine Höhle, die "Sarah-Höhle" (Abb. 7), der Name deshalb, weil Christian KUSTERNIG seine kleine Tochter Sarah mithatte und die beiden am Einstiegsfoto zum Größenvergleich zu sehen sind (Abb. 8).

Am Rückweg fand Franz MOSER dann eine weitere katasterwürdige Höhle. Diese Höhle hat am Eingang einen Bogen, daher wurde sie Torbogenhöhle genannt.

Torbogenhöhle, Nickykluft, Sarah-Höhle, Emmentalerhöhle und Vrata-Höhle bei den Olševa-Felsentoren

Am 3.10.2013 verabredeten sich Franz MOSER, Valentin MATHEIDL und Otto JAMELNIK für eine neuerliche Tour zu den neu entdeckten Höhlen unterhalb von den Olševa-Felsentoren.

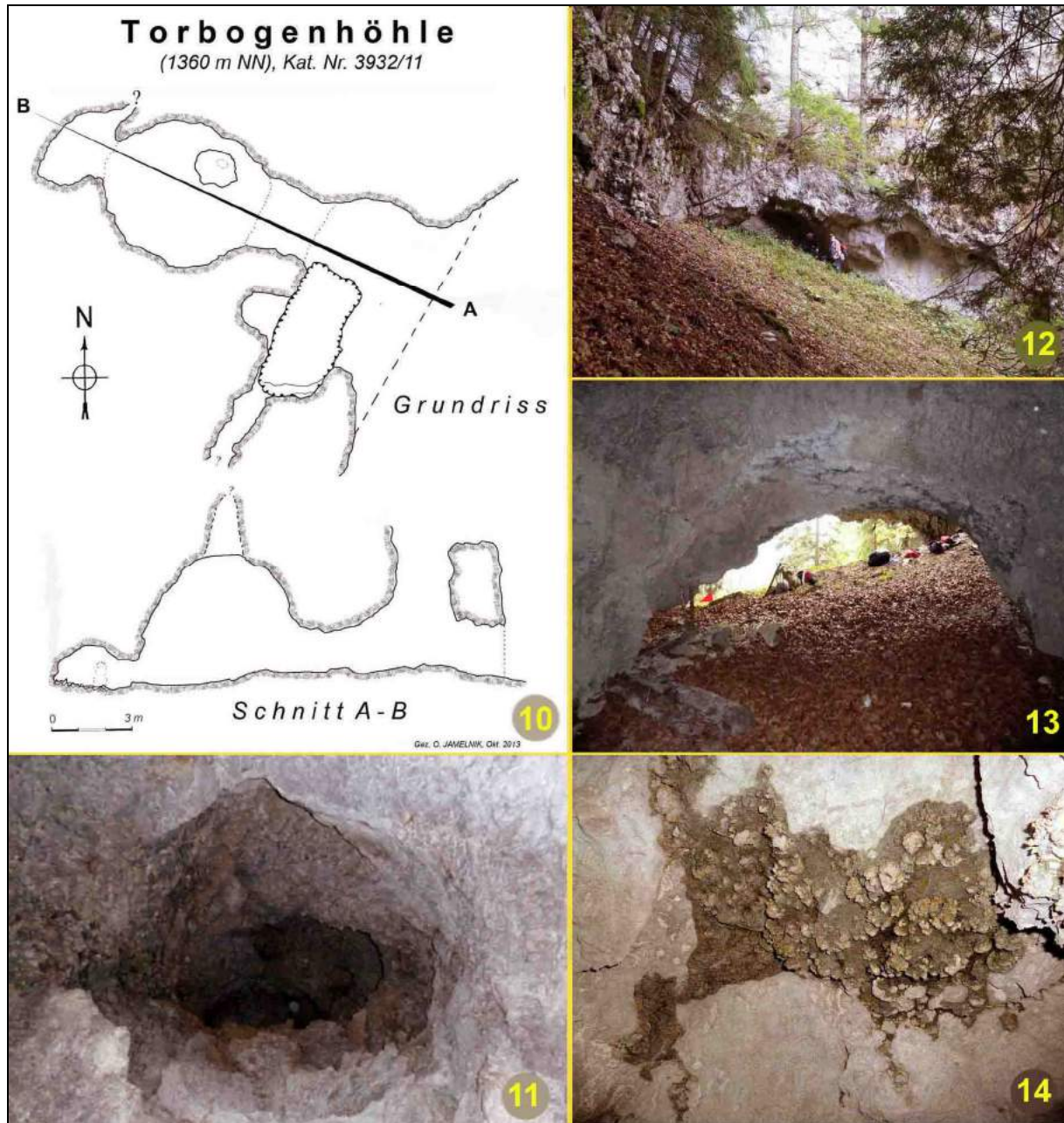


Abb. 10: Plan, Torbogenhöhle Abb. 11: Schlot im Saal Abb. 12: Torbogen, Portal Abb. 13: Ansicht vom Saal nach außen, roter Pfeil zeigt auf Holzpfehl. Abb. 14: glitzernde Versinterungen Fotos: O. JAMELNIK

Unser Vorhaben war die Vermessung der Torbogenhöhle, der Emmentalerhöhle und der Sarah-Höhle. Ursprünglich planten wir, bei diesen drei Höhlen auch gleich die Katasternummer-Täfelchen anzubringen. Da wir aber keine Katastertäfelchen ausgeliefert bekommen hatten, scheiterte dieses Vorhaben.


Torbogenhöhle: (1.360 m NN), Kat. Nr. 3932/11

Die Tour zur Torbogenhöhle ist ziemlich anstrengend. Man muss das letzte Stück etwa 120 HM einen bewaldeten, sehr steilen Hang hinaufklettern, bis man bei der Höhle anlangt. Dort angekommen, fangen wir gleich mit der Vermessung an (Abb. 10).

Die Höhle hat eine Gesamtausdehnung von 35 m. Die Traufe vorne am Torbogen beträgt 11 m, die Spannweite vom Torbogen 7 m, die Breite 2,20 m, die Höhe 2,40 m und die Mächtigkeit (Überdeckung) 3,50 m (Abb. 12). Geht man unter dem Torbogen hindurch, gelangt man in einen teilweise überdeckten Raum. Links SSW öffnet sich ein 5,00 m langer und 2,50 m breiter Schlot. Am Boden liegt Laub, im nicht überdeckten Teil wachsen teilweise Pflanzen, es gibt natürlich auch Erde, kleinere Steine, Sand und Lehm. Der Schlot ist leicht erkletterbar und man kommt nach 6,00 m wieder ins Freie. Auf der rechten Seite vom Schlot geht nach SSW ein 40 cm breiter und 60 cm hoher, am Boden mit Laub bedeckter Schluf hinein. Diesen haben wir noch nicht erkundet, man hat ca. 4,00 m weit hinein Einsicht - möglicherweise geht es da weiter?

Steht man unter dem Torbogen, sieht man zwei dunkle Löcher, welche auf zwei Eingänge schließen lassen. Das kleinere Loch links geht nur 2,00 m hinein und endet dort. Der größere Eingang entpuppte sich als interessante Höhle. Nach dem 1,50 m hohen und 3,00 m breiten Durchgang steht man in einem kreisrunden, 6,00 m breiten und ca. 5,00 m hohen kuppelförmigen Saal. Hier kann man auch wunderschöne, goldig glitzernde Versinterungen beobachten (Abb. 14). In der Decke geht ein Schlot hinauf, wo man etwa 3,00 m weit hinaufsieht (Abb. 11). Man kann jedoch nicht beurteilen, ob es dort tatsächlich zu Ende ist. Im hinteren Teil ist noch eine kleine Kammer, etwa 2,00 m lang, 3 m breit und 1,50 m hoch. Nach NO geht ein 1,00 m hoher und 25 cm breiter unschließbarer Spalt hinein.

In der Torbogenhöhle wäre noch sehr viel zu erkunden, denn auf der NO-Seite, bevor man in den runden Saal hinein geht, fielen uns mit größeren Steinen umrandete Kohlenreste auf. Diese sowie ein Holzpfehl, welcher zur Decke hin eingekeilt ist, und daneben ein dicker vermoderter Baumstumpf lassen auf eine Feuerstelle schließen (Abb. 13).

Nickykluft: (1.380 m NN), Kat. Nr. 3932/12

Gleich um die Ecke, 50 m weiter und 20 m höher, befindet sich noch eine weitere Höhle, die Franz in seinem Bericht bereits kurz erwähnt hat (Abb. 15). Wir benannten sie "Nickykluft", nach dem Namen des Hundes von Franz, dieser war schon vor uns bei der Höhle (Abb. 16). Wir wollten die Höhle auch vermessen, gaben das Vorhaben aber auf, weil dort noch zwei Schlufte weiter hineingehen und die Ausmaße größer sind als vorerst angenommen.



Abb. 15: Portal, Nickykluft

Abb. 16: Eingang, Nickykluft

Fotos: O. JAMELNIK

Sarah-Höhle: (1.465 m NN), Kat. Nr. 3932/9

Zur Sarah-Höhle und zur Emmentalerhöhle mussten wir im steilen Gelände noch weitere 100 m höher steigen. Wir vermaßen diese beiden Objekte.

Die Traufenlänge beträgt bei der Sarah-Höhle 7,00 m und sie ist ebenso hoch (Abb. 7). Bis zum 0,50 m hohen und 1,30 m breiten Einstiegsloch sind es 3,50 m. Bereits nach 60 cm wird es geräumiger (Abb. 9). Der Raum macht dort einen rechtwinkligen Knick nach Osten und ist insgesamt 4,00 m lang. Gleich nach dem Einstieg ist dieser 1,50 m und am Ende 2,00 m hoch. Die Form gleicht einer Zange und ist in SW-NO Richtung 4,00 m und in N-S Richtung 2,50 m breit.

Emmentalerhöhle: (1.460 m NN), Kat. Nr. 3932/10

Die Höhle hat eine Traufenlänge von 10,50 m und die größte Höhe schätzten wir auf 8,00 m. Wie schon gesagt, konnten wir den 3,00 m hohen Überhang nicht überwinden, bis dorthin maßen wir 5,00 m. Es geht schätzungsweise sicherlich noch weitere 5,00 m hinein. Demnach hat die Höhle eine Gesamtlänge von etwa 10,00 Metern. Die Emmentalerhöhle sowie die Sarah-Höhle befinden sich am Felsansatz, etwa 80 m östlich vom Großen Felsentor.

Nun ging es weiter steil aufwärts zum Großen Felsentor / Velika Olševska Vrata, dort fischten wir noch Müll, wie Flaschen, Dosen etc., aus einem kleinen Loch heraus und brachten ihn in einem Sack ins Tal (Abb. 3).

Vrata-Höhle: (1.430 m NN), Weiter führte uns der Weg über das Kleine Felsentor / Mala Olševska Vrata und durch das Untere Felsentor / Spodnja Olševska Vrata. 15 m östlich davon tut sich eine weitere Höhle auf. Weil gleich daneben auf der Wand das Wort "VRATA" = Tor steht, nannten wir sie Vrata-Höhle. Der Einstieg gleicht einer riesigen flachen Linse, deren Maße wir auf 6,00 x 1,80 m schätzten (Abb. 17-18). Etwa 10,00 m weit im Inneren wird es enger, jedoch muss man sich nicht durchzwängen (Detail "a" in Abb. 17). Wir gingen nicht bis zum Ende und vermessen konnten wir auch nicht mehr. Die Zeit drängte, es war bereits spät und wir mussten ins Tal, bevor es dunkel wurde.

Im Juni 2014 war Lukas PLAN mit seiner Familie bei den Uschowa-Felsentoren unterwegs und bei dieser Gelegenheit nahm er dieses Gebiet etwas genauer unter die Lupe. Dabei stellte sich heraus, dass die Vrata-Höhle noch unter der Traufenlinie vom **Unteren Felsentor** liegt. Lukas hat alle drei Felsentore sowie die dazugehörige Vrata-Höhle genauestens vermessen und kartiert.



Abb. 17: Linsenförmiges Portal, Vrata-Höhle mit Detailbild "a" rechts unten Abb. 18: Sicht nach außen
Fotos: O. JAMELNIK

Ob auch irgenwelche Höhlenbewohner in den erkundeten und vermessenen Höhlen zu finden sind, konnten wir in der Eile nicht feststellen. Diese Untersuchung und vieles mehr werden wir in Zukunft, wenn uns mehr Zeit zur Verfügung steht, wohl nachholen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Höhlenforschung Kärnten](#)

Jahr/Year: 2014-2016

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Jamelnik Otto (sen.)

Artikel/Article: [Neue Höhlen in der Umgebung von den Olševa Felsentoren 22-26](#)